Über die Entwicklung des schweizerischen Samariterwesens

Autor(en): **Hunziker, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tions de la Suisse romande lui envoient un très cordial salut, et se réjouissent avec lui des progrès enregistrés.

Les années passent, les hommes disparaissent, mais les œuvres restent. Aussi, quoique le cœur serré, c'est avec un sentiment de reconnaissance que je rappellerai la mémoire d'amis disparus. Ce sont: le lt.-colonel Dr de la Harpe, de Vevey, le colonel Dr P. Vuilleumier, de Montreux, le colonel Dr C. de Marval, de Neuchâtel, qui furent des collaborateurs dévoués et fidèles dans le travail samaritain, plus particulièrement pour la Suisse romande.

Vingt ans! Il semble que cela ne compte guère, et cependant que d'événements heureux et douloureux se succédèrent; que de changements, de transformations, en partant de la vie de famille à celle des peuples. Que d'amis disparus, de collaborateurs précieux enlevés trop tôt à l'œuvre qui nous est chère! Cela est vrai, mais n'avons-nous pas mille sujets de reconnaissance en constatant combien notre Alliance s'est étendue, et à l'influence bienfaisante qui rayonne de toutes ses activités.

Samaritains, samaritaines, ne vous faites aucune illusion sur l'avenir. Notre cher pays peut être appelé à passer par des jours sombres. Des difficultés sans nombre peuvent se dresser sur notre route et modifier notre vie quotidienne; peut-être serons-nous appelés à passer par des épreuves plus grandes encore. Serons-nous alors suffisamment armés moralement pour «tenir», car il faudrait tenir coûte que coûte. Je l'espère, j'y compte.

Serrons les rangs, chers amis samaritains, préparons-nous à remplir notre tâche avec fidélité, car nous serons tous des volontaires si le pays a besoin de nous. *Aug. Seiler.*

Ueber die Entwicklung des schweizerischen Samariterwesens

Im Jahre 1884 wurde auf Anregung des Ernst Möckly, Sanitätsfeldweibel, welcher vier Jahre vorher den Schweiz. Militärsanitätsverein gegründet hatte, in Bern im Länggassquartier erstmals ein Samariterkurs durchgeführt. Dieser Kurs wurde geleitet von Robert Vogt, Arzt, und dem Initianten, Sanitätsfeldweibel Möckly.

Diesem Beispiel folgend, wurden zunächst in Bern selbst eine Reihe weiterer Kurse und bald auch in andern Schweizerstädten und an einzelnen Orten auch auf dem Lande weitere Kurse durchgeführt. Vorerst haben nur Männer an diesen Kursen teilgenommen. Erst später hat sich dann auch das weibliche Geschlecht, teils in besonderen, teils in gemischten Kursen daran beteiligt.

Die in den Kursen ausgebildeten Samariter schlossen sich dann meistens zu Samaritervereinen zusammen.

Im Jahre 1887 wurde auf Initiative des Samaritervereins Bern ein Verband schweizerischer Samaritervereine gegründet. Als Leitungssektion wurde Bern bestimmt. Es zeigte sich bald, dass diese Organisation etwas zu locker war, und um eine flotte Entfaltung des Samariterwesens zu ermöglichen und eine straffere Organisation anzubahnen, wurde am 1. Juli 1888 in Aarau der Schweiz. Samariterbund gegründet. Gleichzeitig wurde eine Zusammenarbeit mit der Direktion vom Roten Kreuz beschlossen. Die bisherige Leitungssektion Bern wurde als Vorort des neuen Bundes auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt mit Robert Vogt, Arzt, als Zentralpräsident und Feldweibel Möckly als Vizepräsident.

Nach und nach entstanden immer mehr Samaritervereine; nach zehn Jahren waren es schon deren 116, nach 20 Jahren 183 Sektionen mit 7702 Aktivmitgliedern. Im Jahre 1913 feierte der Schweizerische Samariterbund sein 25jähriges Bestehen, bei welchem Anlass sich die Zahl der Sektionen auf 263 und diejenige der Aktivmitglieder auf 11'368 belaufen hat. Das weitere Anwachsen erzeigt folgendes Bild:

1918	336	Sektionen	mit	16'073	Aktivmitgliedern
1923	424	»	»	18'084	»
1928	501	»	»	18'768	»
1933	564	»	»	21'935	»
1938	747	»	»	32'659	»
1940	905	»	»	46'927	»

In diesen letzten Zahlen sind die bis 31. März 1941 aufgenommenen neuen Sektionen inbegriffen.

Die Erledigung der Geschäfte des Bundes erfolgte nach dem sogenannten Vorortssystem. Von der Abgeordnetenversammlung wurde jeweils ein Samariterverein für drei Jahre als Vorortssektion bestimmt. Diese Vorortssektion hatte den Zentralvorstand zu bestellen, dem die Besorgung der gesamten Geschäfte oblag.

Vorortssektionen waren:		Zentralpräsident:
1888—1891	Bern	Robert Vogt, Arzt, Bern
1891—1894	Bern	Dr. P. Mürset, Bern
1894—1905	Zürich	Louis Cramer, Zürich
1905—1909	Bern	Ed. Michel, Bern
1909—1912	Baden	Alfred Gantner, Baden
1912—1921	Olten	Arnold Rauber, Olten.

Unser sehr geschätzte Freund Arnold Rauber sel. versah somit von 1912—1921 das Amt des Zentralpräsidenten. Es war dies namentlich während der Kriegs- und Grippezeit keine leichte Aufgabe. Ihm zur Seite stand die sogenannte Geschäftsleitung, welche in unzähligen Sitzungen die Geschäfte des Verbandes ehrenamtlich besorgte. 1921 übernahm Zentralpräsident Rauber im Hauptamt den neugeschaffenen Posten des Verbandssekretärs.

Seitdem sich der Sitz in Olten befindet, hat der Samariterbund insbesondere in finanzieller Hinsicht eine ansehnliche Kräftigung erfahren, welche dringend notwendig war, um den weiteren Ausbau unseres Werkes zum heutigen Stand zu ermöglichen.

Wie bereits erwähnt, wurde schon bei der Gründung des Samariterbundes eine Zusammenarbeit erstrebt mit einer Organisation, die ähnliche Aufgaben zu erfüllen hat, nämlich dem damaligen Zentralverein vom Schweiz. Roten Kreuz. Die beiden Organisationen haben neben- und miteinander im Laufe der Jahrzehnte gearbeitet und haben sich gegenseitig ergänzt. Der Samariterbund ist vom h. Bundesrat als selbständige Hilfsorganisation des Roten Kreuzes anerkannt.

Gerade in der heutigen Zeit haben die Samariter eine grosse und verantwortungsvolle Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes und damit im Dienste unseres lieben Heimatlandes zu erfüllen. Näheres darüber erfahren unsere Samariterfreunde aus dem Tätigkeitsbericht pro 1940, der dieser Tage den Sektionen zugestellt wird.

Beim Anlass der nunmehr 20jährigen Tätigkeit unseres Sekretariates ist es uns ein Bedürfnis, allen den Tausenden von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zu danken für ihr uneigennütziges Wirken an unserem gemeinnützigen Werke. Wir hoffen gerne, auch in Zukunft auf die tatkräftige Unterstützung aller Samariter zählen zu dürfen. *Ernst Hunziker,* Verbandssekretär.

L'operusited dals Samaritauns in Engiadina

Fin a l'an 1933 nun existivan in Engiadina e sias vals laterelas confinantas a l'Italia (Bregaglia, Puschlev e Val Müstair), societets da Samaritauns activas. Il sport ed il militer füttan ils vairs iniziants e fundaturs da las 19 societeds da Samaritauns, in las quelas operęschan hoz intensivamaing 743 membres activs.

L'an 1933 für nomno il suottascrit chef da sanited da las grandas cuorsas «Fis» (Fédération Internationale de Ski), chi avettan lö a San Murezzan in favrer 1934. El nun avaiva ünguotta avaunt maun. L'agüd però füt simpel: ils Samaritauns avettan da gnir creos. In duos cuors bain frequentos füttan instruieus avuonda Samaritauns e Samaritaunas per servir scu buns «skiunz», scu guargias e patruglias a las cuorsas mondielas da skis. Illa pressa internaziunella obtgnit il servezzan sanitari ün excellent attestat, e nus füttans superbis, cha San Murezzan gnit eir in quaist rapport miss avaunt ad oters lös scu exaimpel per sia buna organisaziun.

Il numer da members da la societed da Samaritauns, inclus ils passivs, s'augmentet i'l prüm an da sia existenza a 335. A frs. 2700.— d'sortidas staivan in confrunt frs. 3000.— d'entredgias.

Il grand slauntsch chi continuet i'ls prossems ans «infectet» eir las vschinaunchas limitrofas insü ed ingio da l'Engiadina, e nus ans avains dalettos da bain diversas festas da fundaziun.

L'an 1939 gnit tiers in nossas contredgias da confin l'iniziativa militera, uschè cha hoz tuot l'Engiadina e sias vals laterelas cun excepziun da la Bregaglia, piglian activa part vi a l'operusited samaritauna. Per la Bregaglia chi as rechatta geograficamaing in üna posizium pü chöntsch difficila (Casaccia-Castasegna) ans laschains servir il dit da nos sgr. Ernst Hunziker a Olten: «Difficulteds sun bè co per gnir vintas; cotres as crescha eir svess!»

Las frequaintas grandas festas sportivas d'inviern in Engiadina ed ils duos regimaints da confin nun as po ün hoz pü represchenter sainza ils Samaritauns Engiadinais, e specielmaing sainza las Samaritaunas Engiadinaisas.

As occupant da las lavuors da Samaritauns füt que al suottascrit pussibel da contenter eir la dumanda sieva ün cudesch speciel d'instrucziun da sanited alpin e ot-alpin, il guel gescha hoz avaunt maun in ün'ediziun franzesa ed in qualche mais in üna seguonda ediziun tutais cha. El ho pissero tres reglemaint, cha'l Brevet scu instructur da skis vegna do bè a quels candidats, chi haun absolvo ün cuors complet da Samaritauns. Quetaunt det co e lo ün nouv impuls a l'activited ed a la frequenza dals cuors.

Schwesternheim
des Schweiz. Krankenpflegebundes
Davos-Platz

Sonnige, freie Lage am Waldesrand von Davos-Platz. Südzimmer mit gedeckten Balkons. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) für Mitglieder des Krankenpflegebundes Fr. 5.50 bis Fr. 8.—. Nichtmitglieder Fr. 6.50 bis Fr. 9.—. Privatpensionäre Fr. 7.50 bis Fr. 10.—, je nach Zimmer.